Stadt Biel
Ville de Bienne

COLLABORATION
SICHER

SÛR
ZUSAMMENARBEIT

Basisdokument Sicherheitskonzept

Inhaltverzeichnis

1. Einleitung 2
1.1. Ausgangslage und Zielsetzung 2
1.2. Entwicklung der Sicherheitslage 3
1.3. Strategische Ziele 3
2. Die Sicherheitslage in der Stadt Biel – heute und in Zukunft 4
2.1. Auswahl der relevanten Gefährdungen und Themen 4
2.2. Sicherheitsradar 4
2.3. Künftige Entwicklung der Sicherheitslage 4
2.4. Mögliche künftige Sicherheitslage 5
3. Strategische Ziele 5
4. Massnahmenvorschläge 6
5. Erkenntnisse und Empfehlungen 6

1. Einleitung

Das vorliegende Sicherheitskonzept ist ein Fachbericht, der in Zusammenarbeit mit städtischen Direktionen entstanden ist. Zudem wurden die herausgearbeiteten Themen einer sog. "Echogruppe" vorgelegt, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft (Quartiervereine, Jugend- und Gassenarbeit, Interessensorganisationen u. ä.) zusammensetzte. Das Sicherheitskonzept stellt sowohl auf empirisch erhärtetes Datenmaterial (Statistiken) als auch auf subjektive Einschätzungen ab.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass Biel eine sichere Stadt ist: keine der analysierten Gefährdungen und sicherheitsrelevanten Themen geben Anlass zu grundlegender Sorge. Es sind jedoch Bereiche identifiziert worden, welche die Stadt auch inskünftig (vermehrt) beschäftigen werden (etwa Verkehrsunfälle, Sachbeschädigungen und Vermögensdelikte). Auch nächtliche Ruhestörungen oder das punktuelle Nichtbeachten von Verkehrsregeln sind Themen, welche inskünftig an Intensität zunehmen dürften.

Der Gemeinderat der Stadt Biel hat den vorliegenden Bericht an seiner Sitzung vom 26. August 2020 genehmigt und die Direktion Soziales und Sicherheit beauftragt, die Planung der Umsetzung an die Hand zu nehmen und ihm diese zusammen mit den geplanten Massnahmen zum Beschluss vorzulegen.

1.1. Ausgangslage und Zielsetzung

Im Jahr 2007 analysierte die Stadt Biel die Sicherheitslage und erarbeitete ein Sicherheitskonzept, um sowohl die objektive Sicherheit in der Stadt wie auch das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu verbessern. Das Konzept umfasste einen strategischen Teil und eine Sammlung von Massnahmen.

Die Sicherheitsstrategie umfasste die folgenden fünf strategischen Ziele:

1. Sicherheitsbeeinträchtigungen reduzieren, die durch eine Minderheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen entstehen.

2. Das Sicherheitsgefühl von Frauen und älteren Menschen erhöhen.

3. Sicherheitsbeeinträchtigungen reduzieren, die durch Personen am Rande der Gesellschaft entstehen.

4. Sicherheitsbeeinträchtigungen reduzieren, die durch eine Minderheit von nicht integrierten Migrantinnen und Migranten entstehen.

5. Angstfreien Aufenthalt im öffentlichen Raum fördern.

Für die Umsetzung des Sicherheitskonzepts waren 31 Massnahmen erarbeitet worden, die sowohl präventive wie auch repressive Elemente umfassten.

Die Stadt Biel und ihre Sicherheitslage haben sich seit 2007 verändert. Deshalb beschloss der Gemeinderat das Sicherheitskonzept zu aktualisieren.

1.2. Entwicklung der Sicherheitslage

Laut Kriminalstatistik nahmen die Anzahl Straftaten gemäss Strafgesetzbuch in den letzten 10 Jahren um rund 25% ab, so dass die aktuelle Anzahl Delikte derzeit deutlich unter der von 2008 liegt.

Ähnlich sieht die Entwicklung bei den Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz aus. Diese nahmen in den letzten 10 Jahren um über 52% ab.

Verstösse gegen das Ausländergesetz haben sich in den letzten 10 Jahren ebenfalls um 31% reduziert.

Das Sicherheitsgefühl der Bieler Bevölkerung wurde seit 2007 zweimal im Rahmen von Opfererfahrungs-Studien erhoben. Im Gegensatz zu anderen Gegenden in der Schweiz hat sich die Situation im Zeitraum 2011 bis 2016 nicht verbessert. Die Befragten beklagten sich im kantonalen und nationalen Vergleich auch überdurchschnittlich über Vandalismus, Drogenhandel und hohe Kriminalitätsrisiken bei Einbrüchen, Raub und Diebstahl.

Das Sicherheitsgefühl der Bieler Bevölkerung blieb zwischen 2011 und 2016 trotz der markant verbesserten objektiven Sicherheitslage konstant, während sich das Sicherheitsgefühl im übrigen Kanton und auch schweizweit tendenziell verbesserte.

1.3. Strategische Ziele

Das Erreichen der strategischen Ziele des Sicherheitskonzepts von 2007 wird wie folgt eingeschätzt:

Strategisches Ziel 1:

Die Sicherheitsbeeinträchtigungen durch Jugendliche und junge Erwachsene sind stabil geblieben.

Strategisches Ziel 2:

Das Sicherheitsgefühl der Frauen und älteren Menschen hat sich in den letzten Jahren nicht verbessert.

Strategisches Ziel 3:

Sicherheitsbeeinträchtigungen, die von Personen am Rand der Gesellschaft ausgehen, haben stark abgenommen.

Strategisches Ziel 4:

Sicherheitsbeeinträchtigungen durch eine Minderheit nicht integrierter Migrantinnen und Migranten sind gegenüber 2007 unverändert geblieben.

Strategisches Ziel 5:

Die Situation bezüglich angstfreien Aufenthaltes im öffentlichen Raum konnte etwas verbessert werden.

2. Die Sicherheitslage in der Stadt Biel – heute und in Zukunft

2.1. Auswahl der relevanten Gefährdungen und Themen

Vertieft analysiert wurden im Rahmen des Projekts die folgenden vier Themen:

- Verstösse und Störungen im öffentlichen Raum, inkl. sicherheitsrelevante Ereignisse bei Grossveranstaltungen
- Sicherheitsrelevante Ereignisse im Verkehr
- Kriminalität
- Gewalt und Radikalisierung

2.2. Sicherheitsradar

Der Bieler Sicherheitsradar im Anhang 1 zeigt die 45 relevanten Themen. Je stärker eine Gefährdung oder ein Thema im Zentrum des Radars erscheint, desto höher ist die Relevanz für die Sicherheit der Stadt Biel.

Keine Gefährdung und kein sicherheitsrelevantes Thema befindet sich im roten Bereich, im Zentrum des Bieler Sicherheitsradars. Das zeigt: Biel hat kein akutes Sicherheitsproblem, aus dem akuter Handlungsbedarf resultiert.

Die zehn Gefährdungen und sicherheitsrelevanten Themen mit der höchsten Relevanz (Relevanzlevel B) für Biel sind den Bereichen Verstösse und Störungen im öffentlichen Raum, Ereignisse im Verkehr und Kriminalität zugeordnet.

2.3. Künftige Entwicklung der Sicherheitslage

Die künftige Entwicklung wird gemäss Sicherheitskonzept durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Dabei spielen die wachsende Bevölkerung, die Dynamisierung durch Ansiedlung neuerer Institutionen, die weitere Zunahme der Heterogenität sowie die Weiterentwicklung Richtung 24-Stunden-Gesellschaft eine gewichtige Rolle.

Biel erfüllt als Kernstadt wichtige Zentrumsfunktionen, deren Auswirkungen zu vermehrten Zielkonflikten führen dürften (z.B. Ruhebedürfnis eines Teils der Bevölkerung versus verstärkte Verlagerung von Freizeitaktivitäten in den öffentlichen Raum).

2.4. Mögliche künftige Sicherheitslage

Der Bieler Sicherheitsradar zeigt auf, dass insgesamt 14 Gefährdungen und sicherheitsrelevante Themen künftig an Relevanz gewinnen werden, darunter Ruhestörungen, Velounfälle, Jugendgewalt, Cybermobbing und Cyberkriminalität. Auch körperliche Belästigungen, Lärmstörungen durch Grossveranstaltungen, Körperverletzungsdelikte, Häusliche Gewalt und religiöser oder politischer Extremismus werden für Biel künftig relevanter. Bei keiner einzigen Gefährdung erwartet die Kerngruppe eine Abnahme der Relevanz für die Stadt Biel. Als Hauptgründe für die erwartete Verschärfung im Sicherheitsbereich wurden die Zunahme des Nutzungsdrucks im öffentlichen Raum, die hohen und tendenziell steigenden Ansprüche an Sicherheit, Ruhe und Ordnung, der zunehmend raue Umgang in den sozialen Medien aber auch im persönlichen zwischenmenschlichen Kontakt identifiziert.

3. Strategische Ziele

Ausgehend von den Ergebnissen der Überprüfung der heutigen Sicherheitslage sowie den zu erwartenden Entwicklungen wurden neue strategische Sicherheitsziele für Biel formuliert. Diese sollen als Leitlinie für künftige, sicherheitsrelevante Planungen und Entscheidungen dienen:

Biel: eine sichere, lebenswerte Stadt

Biel ist eine sichere und attraktive Stadt. Die Bevölkerung lebt gerne hier. Gäste kommen gerne wieder.

Zusammen leben – in gegenseitigem Respekt

*Bielerinnen und Bieler leben **respektvoll und tolerant** zusammen. Wenn angebracht, zeigen sie Zivilcourage und setzen sich für andere ein.*

Optimal vernetzt: optimal geschützt

***Organisationen** wie Kantonspolizei, Abteilung Öffentliche Sicherheit, Strasseninspektorat, Abteilung Erwachsenen und Kindesschutz, lokale NGO etc. wissen, wie sie die Stadt tatsächlich und gefühlt sicherer machen. Sie sind für die Bevölkerung vertraute Ansprechpartner, **arbeiten eng zusammen** und tauschen sich mit dem Kanton und Nachbargemeinden aus.*

*Bielerinnen und Bieler sowie deren Gäste sind **sicher unterwegs**: im Langsamverkehr, im öffentlichen Verkehr und im motorisierten Individualverkehr.*

*Bei der **Planung** (neuer) öffentlicher Räume und Infrastrukturen ist Sicherheit weiterhin von Anfang an ein Thema. Bielerinnen und Bieler sowie deren Gäste können die Stadt ungestört erleben.*

***Präventiv** wo möglich, **repressiv** wo nötig: Das ist das Sicherheitsrezept der Stadt. Soziale Arbeit und die Prävention bilden ein wichtiges Fundament – es bestehen aber ausreichend Mittel zur umgehenden Intervention.*

4. Massnahmenvorschläge

Der Gemeinderat hat die Direktion Soziales und Sicherheit DSS damit beauftragt, eine Umsetzungsplanung vorzunehmen, welche die Konkretisierung sowie eine Schätzung zur allfälligen Bereitstellung notwendiger finanzieller und/oder personeller Ressourcen vorsieht und in welcher eine Priorisierung von geplanten Massnahmen erfolgen soll und ihm diese zur Genehmigung vorzulegen.

5. Erkenntnisse und Empfehlungen

Biel hat neue strategische Ziele für den Sicherheitsbereich

Ein zentrales Element des Sicherheitskonzepts sind die strategischen Ziele für ein sicheres, lebenswertes Biel. Der Gemeinderat hat die strategischen Ziele verabschiedet und definierte damit die künftigen Leitlinien für die Sicherheit in Biel.

Breites Spektrum sicherheitsrelevanter Themen

Biel ist eine sichere Stadt. Keine der analysierten Gefährdungen und sicherheitsrelevanten Themen befinden sich im inneren, «roten» Bereich des Sicherheitsradars. Dennoch sind verschiedene Sicherheitsthemen für Biel relevant. Im Vergleich mit anderen Schweizer Städten fällt Folgendes auf:

— In Biel fühlen sich überdurchschnittlich viele Personen unsicher und wenden gar Vermeidungsstrategien an, um sogenannte Angstorte zu umgehen. Obwohl Biel in den letzten Jahren die Aufenthaltsqualität seiner öffentlichen Räume kontinuierlich verbessert hat, besteht hier weiterhin Optimierungspotenzial.

— In Biel ereignen sich im Vergleich zu anderen Schweizer Städten überdurchschnittlich viele Verkehrsunfälle, insbesondere mit Personenschaden.

— In den Bereichen Sachbeschädigungen und Vermögensdelikte werden in Biel deutlich mehr Delikte registriert als in vergleichbar grossen Schweizer Städten.

Die weiteren Sicherheitsthemen mit hoher Relevanz für Biel sind: Ruhestörungen, Nichtbeachten von Verkehrsregeln durch Teilnehmende des Langsamverkehrs, Jugendgewalt, Cybermobbing und Cyberkriminalität.

Nicht alle Ziele des Sicherheitskonzepts 2007 sind erreicht

Sicherheitsbeeinträchtigungen, die durch Personen am Rande der Gesellschaft entstehen, konnten massgeblich zu reduzieren. Auch bezüglich des Ziels «angstfreier Aufenthalt im öffentlichen Raum» verbesserte sich die Situation, hier besteht allerdings weiterhin Optimierungspotenzial.

Keine positiven Veränderungen zeigen sich hingegen bei den Sicherheitsbeeinträchtigungen, die durch eine Minderheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen oder von «nicht integrierten Migrantinnen und Migranten» und beim Sicherheitsgefühl von Frauen und älteren Menschen.

Die Bewirtschaftung des Themas der öffentlichen Sicherheit wird künftig anspruchsvoller

Für Biel werden vor allem die folgenden Entwicklungen einen wichtigen Einfluss auf die Sicherheit haben:

— Die Bevölkerung wird weiterwachsen – stärker als in allen anderen Verwaltungskreisen des Kantons Bern –, denn Biel ist gut erschlossen, zweisprachig und verfügt über viel vergleichsweise günstigen Wohnraum, aber auch über qualifizierte Arbeitskräfte, über eine dynamisch wachsende Wirtschaftsstruktur und über einen intakten Erholungsraum

— Ein noch lebendigeres Nachtleben dürfte tendenziell zu weiter zunehmenden Nutzungskonflikten führen (Ruhestörungen, Littering etc.).

— Die Ansprüche der Bieler Bevölkerung an Sicherheit, Ruhe und Ordnung werden zunehmen.

— Das Quartierleben wird weiter an Bedeutung gewinnen. Die Identifikation mit dem unmittelbaren Lebensumfeld fördert in der Bevölkerung den Wunsch, bei der Gestaltung des eigenen Quartiers mitreden zu können.

— Die Anforderungen an die städtischen Institutionen steigen: Diese sollen die Interessen der gesamten Bevölkerung umfassend berücksichtigen, eine zunehmende Zahl von (Sicherheits-)Akteuren koordinieren, kohärent handeln und stets umgehend, transparent und öffentlichkeitswirksam kommunizieren. Sicherheit zu «managen» wird komplexer.

14 Gefährdungen werden auf dem Sicherheitsradar weiter ins Zentrum rücken, keine der Gefährdungen verliert an Relevanz für die Stadt.

Sicherheit mit Massnahmenumsetzung und kontinuierlichem Risikomanagement gewährleisten

In regelmässigen Abständen ist die Sicherheitslage kritisch zu prüfen. Mit dem Sicherheitsradar liegt für Biel nun ein Instrument vor, das auf einen Blick die relevantesten Themenbereiche zeigt und das periodisch zu aktualisieren ist.

Im Rahmen eines kontinuierlichen Risikomanagements wird empfohlen,

— jährlich den Umsetzungstand der Massnahmen zu überprüfen.

— die Sicherheitslage alle drei bis fünf Jahre neu einzuschätzen und die künftigen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Sicherheit zu aktualisieren sowie ggf. neue Massnahmenvorschläge zu formulieren.

— in zehn Jahren die strategischen Ziele umfassend zu hinterfragen und bei Bedarf anzupassen.

Gute Sicherheitskultur weiter pflegen

Der Austausch zwischen den städtischen Sicherheits-Institutionen und ihren Partnerorganisationen sowie die positive Sicherheitskultur, die in der Stadt Biel herrscht, sind weiter zu pflegen und wenn möglich zu institutionalisieren. Denn eine der wichtigsten – wenn nicht sogar die wichtigste – Grundlage für eine sichere Stadt sind die gute Zusammenarbeit und der regelmässige Austausch der unterschiedlichen Sicherheitsakteure.

Anhang 1: Sicherheitsradar

Legende:

		Handlungsdruck		
		kaum	mittel	gross
Risikoklasse	R1	C	B	A
	R2	D	C	B
	R3	E	D	C
	R4	F	E	D
	R5	G	F	E
	R6	H	G	F
	R7	I	H	G

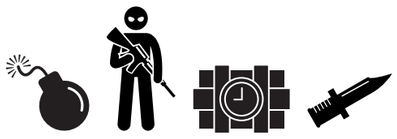
Die **Relevanz** einer Gefährdung oder eines sicherheitsrelevanten Themas ergibt sich aus der Kombination des Handlungsdrucks und des Risikos gemäss obiger Matrix.

Das Relevanz-Niveau A erreichte keine Gefährdung, resp. kein Thema. Solche mit einer geringeren Relevanz als F sind zu unbedeutend und daher im Sicherheitskonzept nicht berücksichtigt.

Bieler Sicherheits-radar

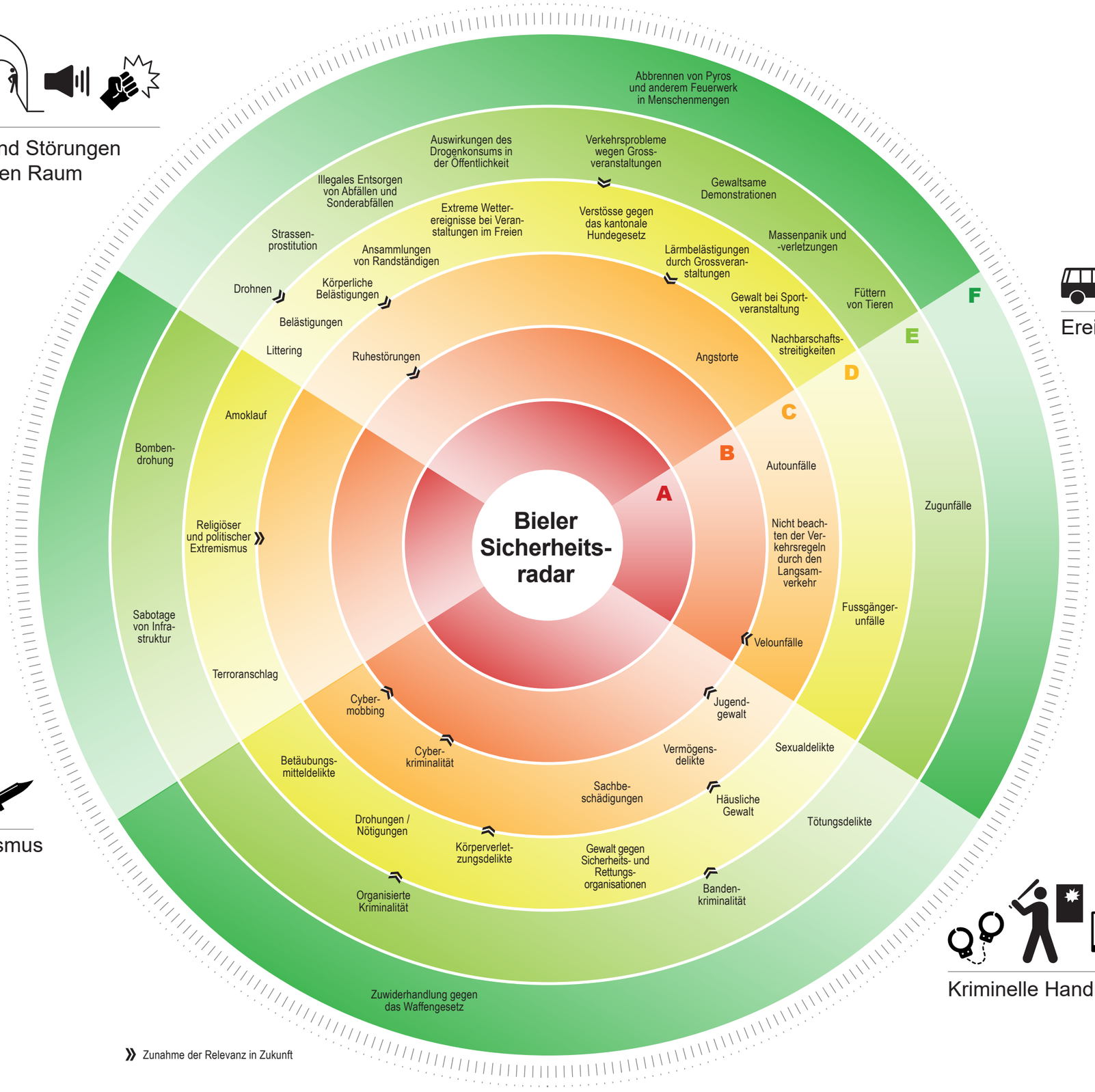
Verstösse und Störungen im öffentlichen Raum

Ereignisse im Verkehr



Extremismus und Terrorismus

Kriminelle Handlungen



» Zunahme der Relevanz in Zukunft